

These: Mann und Frau in der sakramentalen Ordnung

Beim Lesen der Thesen ist mir eine Frage gekommen, die mich nicht mehr losgelassen hat und die ich im Folgenden versuchen werde zu erläutern. Der Gedankengang bezieht sich auf den Einbezug des Mann-seins und des Frau-seins in die Sakramente, oder besser gesagt in *das* Sakrament: der Ordo. Dazu muss ich mit einem Satz aus dem bearbeiteten Dokument starten:

«Indem im Sakrament des Ordo das Mann-sein konstitutiv in das Sakrament einbezogen ist (so dass Frauen dieses Sakrament nicht nur nicht empfangen dürfen, sondern nach katholischer und orthodoxer Überzeugung nicht empfangen können), hält die Kirche fest, dass die Geschlechter in die sakramentale Ordnung einbezogen sind, d.h. ein Geheimnis bezeichnen, das sie zugleich enthalten.»

Interessant finde ich hier die Formulierung: *«dass die Geschlechter in die sakramentale Ordnung einbezogen sind»*. Denn meines Wissens gilt das nur für das Sakrament der Weihe, nicht aber für die ganze sakramentale Ordnung.

Sogar im Sakrament der Ehe, wo noch am ehesten die Wichtigkeit von Mann und Frau zum Ausdruck kommt, besteht kein Unterschied zwischen Braut und Bräutigam, die sich gleichermassen das Eheversprechen schenken und deren Bund durch Gott besiegelt wird. Bei den anderen Sakramenten bedarf es wohl keiner Erklärung, dass sie für Mann und Frau gleich verstanden, gespendet und empfangen werden.

Wenn also im Sakrament der Weihe das Mann-sein vorausgesetzt ist und nur in ihm das Sakrament sich entfalten kann, inwiefern kommt dieser Aspekt in den anderen Sakramenten zum Tragen? Müsste nicht, wenn das Mann-sein im Gegensatz zum Frau-sein so zentral und ausschlaggebend für die Entfaltung des Ordo ist, ausführlicher über die Bedeutung des Geschlechts einer Person in Bezug auf die Sakramente im Allgemeinen diskutiert und nachgedacht werden?

Denn, wenn wir einer gewissen Logik folgten, müsste doch das Mann- und Frau-sein sich in jedem der Sakramente ausdrücken, in jedem in seiner eigenen, spezifischen Weise, oder in keinem der Sakramente.

Salomé Fehr